



Hagenower Kreisblatt

DO/FR, 2./3. APRIL 2015

VORMITTAG



4°

NACHMITTAG



6°

MORGEN



9°

SEITE 7

*Immer für Sie da***REDAKTION:**
03883 - 61 08 82 39**PRIVATE ANZEIGEN:**
03883 - 61 08 84 44**LESERSERVICE:**
03883 - 6108 83 33**TICKETHOTLINE:**
03883 - 6108 83 44*Nachrichten*

In Keller eingebrochen

WITTENBURG Bei einem Kellereinbruch haben unbekannte Täter ein sogenanntes Bau-Radio sowie diverser Werkzeug gestohlen. Der Gesamtschaden wird auf mehrere hundert Euro geschätzt.

Tatort ist ein Mehrfamilienhaus im Friedensring, wo die Täter zuvor gewaltsam in den Keller eingedrungen waren. Wie sich herausstellte, hatten die Täter einen weiteren Keller aufgebrochen. Ob auch dort etwas gestohlen wurde, ist noch unklar. Die Polizei in Hagenow (Tel. 03883/6310), die jetzt wegen Diebstahls im besonders schweren Fall ermittelt, bittet um Hinweise zu dem Vorfall, der sich zwischen Samstag und Dienstag ereignete.

Trickdiebe mit neuer Masche

LUDWIGSLUST-PARCHIM Im Landkreis agieren Trickdiebe erstmals mit der Masche eines angeblich verlorenen Geldscheins. Der Polizei wurde am Dienstag ein Fall aus Vellahn gemeldet, bei dem ein Pärchen einem Rentner 100 Euro Bargeld aus dessen Brieftasche stahl. Auf dem Parkplatz eines Discounters täuschte das Pärchen vor, dass der Rentner soeben einen Fünf-Euro-Schein verloren hätte, den die angeblichen Finder dem Rentner direkt übergaben. Nichts ahnend holte der Senior seine Brieftasche hervor, um den Geldschein einzustecken. In diesem Moment sei er von der Frau abgelenkt worden und der Unbekannte griff unbemerkt in die Brieftasche und entwendete einen 100-Euro-Schein. Das Pärchen, das zwischen 45 und 50 Jahre alt gewesen sein soll, verschwand mit einem roten Pkw. Den Verlust des Geldes bemerkte das Opfer wenig später.

Die Motel als fieser „Landräuber“

Lehsener Wilfried Gäbel wirft Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale Untätigkeit vor/ Dieser weist Anschuldigungen zurück

LEHSEN „Seit 2003 bis zum heutigen Tag hat mir die Motel mindestens 280 Quadratmeter meines rund 2500 Quadratmeter großen Landes geraubt“, schimpft Wilfried Gäbel. Der 71-Jährige beäugt den Nebenfluss der Schilde jeden Tag mit ein bisschen mehr Misstrauen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Motel sich zwei Meter weiter in die Ufer gefressen und so ihre Breite nahezu verdoppelt. Auch in Lehsen, wo der Fluss mäandert. Naturbelassen fließt er dort in Schleifen und damit langsamer als in den von Menschenhand begrabigten Abschnitten. Doch dadurch gräbt sich das Wasser in die Ufer. Und lässt so langsam aber stetig Böschungen und Uferkanten abbrechen.

„Früher gab es hier mal zwei Eisvogelpärchen, über die wir uns als sehr scheue Mitbewohner riesig gefreut hatten. Die sind längst weg, weil sie hier keine Bruthöhlen mehr graben können. Auch Forellen konnten wir früher regelmäßig beobachten“, erinnert sich Gäbel enttäuscht. Mindestens zehn Mal habe er schon auf das Problem aufmerksam gemacht, doch nichts passiere. Er habe auch schon aus Verzweiflung selbst versucht, die Ufer wieder zu befestigen, beispielsweise mit Rasenschnitt und Steinen. Stattdessen müsse er nach wie vor Grundsteuern und Beträge für sein Bodeneigentum bezahlen, obwohl es um mindestens 280 Quadratmeter kleiner geworden sei. Der



Früher habe es hier zwei Eisvogelpärchen gegeben. Die seien längst weg, weil sie hier keine Bruthöhlen mehr graben könnten. Auch Forellen seien verschwunden, moniert Wilfried Gäbel und zeigt auf die Motel-Uferabbrüche hinter seinem Haus. FOTOS: THORSTEN MEIER

zuständige Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale stelle sich taub.

Das will die Körperschaft des öffentlichen Rechts so nicht unkommentiert auf



„Wir haben 2014 auf beiden Seiten in einer Länge von etwa 1,5 Kilometern die Böschungen mit Wasserbausteinen gesichert und gefestigt.“

Andreas Schwabs
Geschäftsführer des WBV

sich sitzen lassen. Man kenne das Problem schon seit langem und wisse natürlich um den Ärger des Lehseners,

sagt Diplom-Ingenieur Andreas Schwabs. Er ist Geschäftsführer des gescholtenen Verbandes und habe bereits mehrfach das Gespräch mit Wilfried Gäbel gesucht.

„Wir haben 2014 auf beiden Seiten in einer Länge von etwa 1,5 Kilometern die Böschungen mit Wasserbausteinen gesichert und gefestigt. Denn auch der Eigentümer auf der anderen Seite hat bisher rund 300 Quadratmeter Land verloren. Dafür haben wir nach Rücksprache in der Verbandsversammlung ungefähr 20 000 Euro aus den Rücklagen genommen, um die Ufer nach anerkannten Regeln der Technik zu sanieren.“ Die Motel sei ein natürliches Gewässer. Im Landes-

wassergesetz stünde, wie mit ihr umzugehen sei, betont Schwabs weiter.

„Paragraf 57 regelt darin beispielsweise eindeutig die Bildung eines neuen Gewässerbettes. Hat sich ein fließendes Gewässer infolge natürlicher Ereignisse für dauernd ein neues Bett geschaffen, so geht das Eigentum am neuen Gewässerbett auf den Eigentümer des alten Gewässerbettes über. Das sind die Nachbarn. Der frühere Zustand ist vom Unterhaltspflichtigen, das sind wir als Wasser- und Bodenverband, wiederherzustellen, wenn es das Wohl der Allgemeinheit erfordert und die Wasserbehörde dies verlangt.“ Das Recht auf Entschädigung und

Wiederherstellung erlösche binnen drei Jahren. Die Frist beginne mit Ablauf des Jahres, in dem die Veränderung eingetreten sei.

„Herr Gäbel hat das Recht, einen Antrag bei der Unteren Wasserbehörde zu stellen“, sagt Schwabs. Der aber auch darauf hinweist, dass der Anwohner nicht das Recht habe, selber Hand anzulegen.

Das wiederum bestätigt auch der Fachdienst Natur- und Umweltschutz des Landkreises Ludwigslust-Parchim und hat Wilfried Gäbel bereits schriftlich angemahnt, mit seinen Eigenmächtigkeiten bei der Uferbefestigung nicht weiterhin gegen das Wasserhaushaltsgesetz zu verstoßen. Thorsten Meier

Orkan Niklas tobt sich über Region aus

Sturm reißt Äste ab und stürzt Bäume um / Viele Einsätze von Polizei und Feuerwehr / Wemag-Kunden vorübergehend ohne Strom

HAGENOW Orkan Niklas hat in der Region für zahlreiche Einsätze von Feuerwehr und Polizei gesorgt. So mussten sie unter anderem in Schwanheide, Gallin, Melkof, Vellahn und Brahlstorf umgestürzte Bäume und Äste von den Straßen räumen. Durch den Sturm kam es in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch zudem flächendeckend im Netzgebiet der Wemag GmbH zu Störungen bei der Stromversorgung. Zeitweilig konnten etwa 2000 Kunden im Zuständigkeitsbereich des Energieversorgers keinen Strom beziehen.

Am frühen Mittwoch waren noch etwa 300 Kunden ohne Strom. Vom Ausfall betroffen waren Einwohner in

Kuhstorf, Bresegard, Rodenwalde, Camin, Tüschow, Kogel, Pamprin, Granzin, Gallin und Schaalmühle. Grund dafür war, dass zehn Trafostationen am Morgen noch nicht wieder an das Stromnetz angeschlossen waren. Die Störungen konnten bis auf eine Ausnahme bis zum Mittag behoben werden. Der Ort Schildfeld musste zunächst über ein Notstromaggregat versorgt werden.

Die Stromausfälle wurden vor allem durch auf Leitungen gefallene Äste und entwurzelte Bäume verursacht. „Zum Teil waren die Reparaturarbeiten schwierig, insbesondere dort, wo aufgrund des anhaltenden Sturmes weitere Gefahren durch her-

abfallende Äste oder umstürzende Bäume drohten“, sagte Andreas Haak, Geschäftsführer der Wemag Netz GmbH. Er schloss nicht aus, dass es aufgrund der notwendigen Reparaturarbeiten in den nächsten Tagen kurzzeitig zu Stromabschaltungen kommen könne.



So war es vielerorts. FOTO: ARCHIV

Die Polizei bezifferte die Höhe der Sturmschäden auf mehrere tausend Euro. Menschen wurden offenbar nicht verletzt.

Auf der B 195 zwischen Gallin und der BAB 24 stürzte ein Baum auf einen Pkw. Die Insassen blieben unverletzt. Der Fahrer eines nachfolgenden Autos konnte nicht mehr ausweichen und prallte gegen den Baum. Die Höhe des Sachschadens an den Fahrzeugen beläuft sich den Angaben der Polizei zufolge auf etwa 9000 Euro.

Niklas war auch für einen weiteren Verkehrsunfall zwischen Vellahn und Brahlstorf verantwortlich. Auch dort fuhr ein Auto gegen einen

umgestürzten Baum. Es entstand ein Sachschaden von rund 2500 Euro.

In Bandenitz wehten Böen Teile eines Buswartehäuschens auf die Straße. In Hagenow musste in der Poststraße der Gehweg zeitweise gesperrt werden, weil Dachziegel herabgefallen waren.

In Schwanheide blockierte ein umgestürzter Baum die Kreisstraße 4. Wie andersorts auch sorgten die Einsatzkräfte für Abhilfe. In Pütelkow und Boddin kippten Bäume auf zwei Pkw und beschädigten die Fahrzeuge. In Melkof drohten laut Polizei zwei Bäume auf das dortige Schloss zu stürzen. Die Feuerwehr konnte die Gefahren bannen. prefo/smor